

Heimatkundliche Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **37 (1972)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anwil, Dorfplatz. Auf dem ansteigenden, von Bauernhäusern malerisch umstellten Dorfplatz steht der stattliche *Dorfbrunnen*, umrandet von Kopfsteinpflaster. Der grosse, achtseitige Brunnentrog besteht aus einzelnen Wandplatten. Den vierkantigen Brunnenstock mit Jahrzahl 1844 schliesst ein Aufsatz mit Eichel ab. Ein Brunnen auf dem Dorfplatz bestand bereits um 1680. Im Jahre 1843 wurde der hölzerne Trog durch einen steinernen ersetzt und 1967 der Brunnen instandgestellt und das dahinterliegende Milchhäuslein entfernt. Regierungsrats-Protokoll Nr. 4223 vom 14. Dezember 1971.

Niederdorf, Bauernhaus Nr. 14 auf dem Arxhof. Der schon 1585 als Meyerhof erwähnte Arxhof gehörte viele Jahre zum Schlossgut Wildenstein. Durch Erbteilung wurde er 1792 vom Schlossgut getrennt, in der Mitte des 19. Jahrhunderts wieder mit diesem vereinigt und 1891 erneut losgelöst. Im Jahre 1964 kaufte ihn der Kanton Baselland zur Errichtung einer Arbeitserziehungsanstalt.

Das älteste, bereits unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde wahrscheinlich nach einem Brande um 1621 erbaut. Wenig später scheint auch das untere Bauernhaus entstanden zu sein. Während der kürzlich abgeschlossenen Restaurierung kam die Jahrzahl 1747 auf dem Sturz eines Giebelfensters zum Vorschein; sie weist auf einen Umbau hin. Das zweigeschossige Gebäude wurde anscheinend als Herrschaftswohnung verwendet. Das spätgotische Bürgerhaus wirkt grösser und behäbiger als das obere Bauernhaus, ergänzt aber sinnvoll die alte Gebäudegruppe des Hofgutes. Regierungsrats-Protokoll Nr. 436 vom 21. Dezember 1971.

Heimatkundliche Literatur

Franz Abplanalp, Zur Wirtschaftspolitik des Fürstbistums Basel im Zeitalter des Absolutismus. Berner Beiträge zur Nationalökonomie, Bd. 14. Bern 1971. 176 Seiten.

Diese auf umfassenden Archivstudien fussende Berner Dissertation ist ein wichtiger Beitrag zum besseren Verständnis der aktuellen Jurafrage. Sie untersucht die Epoche zwischen dem Dreissigjährigen Krieg und dem Einmarsch der französischen Revolutionsarmee (1792). In dieser Zeit hatte das Bistum durch die Abtretung der habsburgischen Rechte im Elsass an Frankreich den Kontakt mit dem deutschen Reich verloren; es wurde zur Exklave und zum unmittelbaren Nachbarn von Frankreich. Dies wirkte sich auch in den Massnahmen der bischöflichen Zentralbehörde in Pruntrut aus, indem die Leitideen des Zentralismus und des Merkantilismus (Volkswirtschaftslehre des Absolutismus) übernommen wurden. Abplanalps Untersuchung arbeitet diese Punkte aus einer Fülle von Tatsachen klar und übersichtlich heraus. Die obrigkeitliche Wirtschaftspolitik wird als tragender Faktor zur Erhaltung des von aussen und innen in seiner Existenz oft gefährdeten Kleinstaats erkannt und in den wesentlichen Erscheinungsformen, durch Hinweise und Fussnoten gut belegt, dargestellt.

Diese Dissertation berührt auch das Baselbiet, da sie die 1815 mit dem Kanton Basel vereinigten Herrschaften Birseck und Pfeffingen (ohne Duggingen und Grellingen) ebenfalls berücksichtigt. Sie ergänzt in vorzüglicher Weise die von Otto Gass verfasste Geschichte des Birsecks vom Dreissigjährigen Krieg bis zum Uebergang an Basel (Geschichte der Landschaft Basel und des Kantons Basel-Landschaft, 2. Bd.). S.

Redaktion: Dr. P. Suter, 4418 Reigoldswil, Telephon 96 14 86 — Verlag Landschaftler AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal — Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Abonnementspreis Fr. 8.—